

Imshäuser Rundbrief 02-11, Mai 2011



Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderer der Imshäuser Arbeit,

auf dem Bild oben sehen Sie, welchen wunderbaren Blick ich aus meinem Bürofenster genießen darf. Ein bisschen mutet es ja an wie Urlaub, aber so richtig Urlaub ist es natürlich nicht.

Seit unserem letzten Rundbrief im Februar hat sich hier wieder einiges getan. Nicht nur, dass hier jetzt alles grünt und blüht, selbstverständlich haben wir uns wieder Gedanken über neue Veranstaltungen gemacht, die hoffentlich auch Ihnen Lust machen, einmal wieder nach Imshausen zu kommen.

Eine traurige Neuigkeit muss ich Ihnen leider auch weitergeben: Am 3. Mai starb im Alter von 61 Jahren nach schwerer Krankheit unser Beiratsmitglied Ludwig Mehlhorn. Ludwig Mehlhorn war als überzeugter Christ aktiv in der DDR-Friedensbewegung und gründete 1987 die Initiative „Absage an Praxis und Prinzip der Abgrenzung“ mit. Mehlhorn war für uns eines der wesentlichen Bindeglieder zur Berliner Kreisau-Initiative und zur Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung, die zu unseren wichtigsten Kooperationspartnern gehören. Für seinen außergewöhnlichen Einsatz für die Aussöhnung zwischen Polen und Deutschen wurde Ludwig Mehlhorn mit dem Offizierskreuz des Verdienstordens der Republik Polen geehrt. Im Jahr 2009 würdigte der Bundesverband der Deutsch-Polnischen Gesellschaften ihn mit dem Dialog-Preis. Im

vergangenen Jahr erhielt er für seine Unterstützung der Freiheitsbewegung in Polen die polnische Dankbarkeitsmedaille. Wir werden Ludwig Mehlhorn und sein besonderes völkerverbindendes Engagement in dankbarer Erinnerung behalten. Einen Nachruf auf Ludwig Mehlhorn finden Sie auch auf unserer Internetseite.

Rückblick auf Imshäuser Gespräche und Veranstaltungen

Drei sehr unterschiedliche Imshäuser Gespräche liegen seit dem letzten Rundbrief hinter uns. An zwei Abenden haben wir uns aus sehr unterschiedlichen Perspektiven mit der Situation im Nahen Osten beschäftigt.

Unser erster Gast war Dr. hc. Johannes Gerster aus Mainz, der als langjähriger Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und als Repräsentant der



Konrad-Adenauer-Stiftung in Jerusalem seine sehr persönlichen Erfahrungen mit uns geteilt hat. Gerster zeigte sich dabei überzeugt, dass ein Ausgleich zwischen Israelis und Palästinensern grundsätzlich möglich sei. Notwendige Voraussetzung hierfür sei allerdings, dass sich beide Seiten aufeinander zubewegten. Israel müsse vor allem einen Großteil der Siedlungen in den besetzten Gebieten aufgeben. Die palästinensisch-arabische Seite müsse im Gegenzug der Gewalt und vor allem dem Einfluss des Iran Einhalt gebieten.

Für unsere zweite Veranstaltung zum Nahostkonflikt konnten wir Roni Hammermann von der israelischen



Imshäuser Rundbrief 02-11, Mai 2011

Frauenfriedensorganisation Machsom Watch gewinnen. Es war eine sehr intensive Veranstaltung, die sich dem Nahost-Konflikt von einer völlig anderen Seite angenähert hat. Alle Anwesenden haben angesichts des Durchhaltevermögens und des Mutes der Frauen, die sich an den Checkpoints zwischen Israel und den palästinensischen Gebieten tagtäglich und sehr konkret für die Menschenrechte engagieren, offenkundig große Hochachtung empfunden. Wir danken Roni Hammermann, dass sie uns an ihren Erfahrungen so lebendig hat teilhaben lassen. Wenn Sie an Informationen über Machsom Watch interessiert sind, finden Sie diese unter www.machsomwatch.org im Internet.

Zwischen die beiden Israel-Veranstaltungen hat sich relativ kurzfristig noch eine weitere Veranstaltung geschoben. Im Mittelpunkt dieses Imshäuser Gespräches



standen die Predigten von Clemens August Kardinal von Galen, die uns der Literaturwissenschaftler Dr. Marcin Golaszewski (tätig an den Universitäten Lodz und Gießen) nahe brachte. Wenige Tage später erhielt Herr Golaszewski, der auch Mitglied unseres Vereins ist, die erfreuliche Nachricht, dass er mit dem renommierten START-Preis der Stiftung für polnische Wissenschaft ausgezeichnet wird. Dieser wurde ihm am 16. April in feierlichem Rahmen in Warschau verliehen. Wir gratulieren Herrn Dr. Golaszewski herzlich zu dieser Auszeichnung.

Ausführliche Berichte zu allen unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Internetseite www.stiftung-adam-von-trott.de.

Ausblick auf geplante Veranstaltungen

Sehr herzlich laden wir Sie natürlich auch zu unseren nächsten Veranstaltungen ein.

Imshäuser Gespräch am Freitag, 13. Mai, 19.00 Uhr

Visser 't Hooft-Haus im Trottenpark

Regional und sozial - die Solidarische Ökonomie als Möglichkeit zum alternativen Wirtschaften

Vortrag und Gespräch in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der solidarischen Ökonomie e.V.

Referentin: Prof. Dr. Clarita Müller-Planzenberg (Berlin und Kassel)

Nicht erst seit der letzten Finanz- und Wirtschaftskrise wird die Frage, ob die Fixierung auf unbegrenztes Wachstum und auf Gewinnmaximierung auch zukünftig die Grundlage für unsere Wirtschaft bilden können, intensiv diskutiert. Doch welche Alternativen gibt es, die die Bedürfnisse des Menschen in den Mittelpunkt stellen?

Eine mögliche Option könnte die Solidarische Ökonomie sein: Sie orientiert sich an bedürfnisorientierten, sozialen, demokratischen und ökologischen Ansätzen. Nach ihren Prinzipien organisierte Projekte sollen grundsätzlich im Dienste des Menschen stehen, regionale Strukturen sollen gestärkt werden. Die Basis für diese Form des Wirtschaftens bilden Kooperation, Selbstorganisation und gegenseitige Hilfe. Was auf den ersten Blick utopisch klingt, ist schon gegenwärtig vielfach in die Tat umgesetzt worden. Dies gilt vor allem und schon lange für lateinamerikanische Länder, für Kanada, Italien, Spanien, Frankreich und Österreich. Von der Universität Kassel und vom Verein zur Förderung der solidarischen Ökonomie erhobene Projekte gibt es aber auch bereits in allen Landkreisen Nordhessens.

Zu den Betrieben, die sich schon jetzt im Netzwerk solidarische Ökonomie engagieren gehören unter anderem landwirtschaftliche Erzeuger und Direktvermarktungsbetriebe, Lebensmittelkooperativen,

Imshäuser Rundbrief 02-11, Mai 2011

Dorfläden, Tauschringe, der Faire Handel und eine Vielfalt genossenschaftlich organisierte Gruppen. Weitere sind in Gründung. Der Austausch über regionale Vernetzung und Schülerkurse sowie europäischen Austausch stehen auf der Tagesordnung,

Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg studierte Sozialwissenschaften an der Universität Freiburg und an der Freien Universität Berlin. Anschließend war sie als Mitarbeiterin und Assistenzprofessorin an der FU tätig, unter anderem am Lateinamerika-Institut. Mehrfach und intensiv bereiste sie die lateinamerikanischen Länder. Von 1981 bis 2008 war Clarita Müller-Plantenberg Professorin für Soziologie und Politische Ökonomie der Entwicklungsländer an der Universität Gesamthochschule Kassel. Der von ihr mitgegründete Verein zur Förderung der solidarischen Ökonomie e.V. hat in der Region um Kassel mit Gründungsberatung und Vernetzungsinitiativen dazu beigetragen, Betriebe und Initiativen zu stärken, die nach den Prinzipien der Solidarischen Ökonomie arbeiten.

Imshäuser Gespräch am Freitag, 17.

Juni, 19.00 Uhr, Visser 't Hooft-Haus im Trottenpark:

Von blühenden Landschaften und beigetretenen Bürgern

Vortrag und Gespräch über deutsch-deutsche Befindlichkeiten im Jahr 22 nach der friedlichen Revolution

Referent: Christoph Links, Verleger und Autor (Berlin)

„Blühende Landschaften“ versprach der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl nach der Wiedervereinigung den Menschen in Ostdeutschland. Was ist im Jahr 22 nach der friedlichen Revolution in der DDR von diesem Versprechen geblieben und welche Bilanz ist zu ziehen? Nicht überall blühen die Landschaften wirklich: In manchen Gebieten der „neuen“ Länder lebt ein erheblicher Anteil der Menschen von Transferleistungen, junge, leistungsfähige Menschen wandern ab. Auch wenn viele DDR-Betriebe marode und nicht

konkurrenzfähig waren, kann man sich die Frage stellen, ob der industrielle Kahl Schlag, der nach 1990 stattfand, in diesem Ausmaß zwangsläufig geschehen musste.

Doch es sind nicht nur die wirtschaftlichen Auswirkungen der Wiedervereinigung, die Menschen in ganz Deutschland heute bewegen: Unterschiede zwischen „Ossis“ und „Wessis“ werden herausgestellt, manche im „Westen“ sehen Ostdeutsche vorrangig als antriebsschwache, rückwärtsgewandte Ostalger. Viele grundsätzliche Probleme, die unser Land heute bewegen, und die möglicherweise nicht zuletzt aus dem Wohlstand der 1970er und 1980er Jahre resultieren, werden ohne nähere Überprüfung dem Vereinigungsprozess zugeschrieben. Darüber hinaus wird die politische Landschaft in ganz Deutschland geprägt vom Jammern über Parteienverdrossenheit und durch akademische Diskussionen über Demokratiedefizite.

Viele Fragen, über die sich eine Diskussion – vor allem an einem historischen Datum der deutsch-deutschen Geschichte lohnt. Auch nach Auffassung des Verlegers Christoph Links, der wohl die größte Vielfalt an Literatur über die DDR publiziert hat und es nach wie vor tut, ist die DDR und der Vereinigungsprozess nach wie vor kein abgeschlossener Prozess.

Christoph Links studierte Philosophie und Lateinamerikanistik in Ost-Berlin und Leipzig. Er war als außenpolitischer Redakteur bei der Berliner Zeitung und als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Aufbau-Verlag tätig. Mit dem Wegfall der Zensur in der DDR am 1. Dezember 1989 gründete er den Ch. Links Verlag, der eine der ersten privaten Neugründungen des Landes war. Der Ch. Links Verlag hat sich vor allem auf politische und zeitgeschichtliche Publikationen über das 20. Jahrhundert spezialisiert, unter denen auch einige Bücher des Autors Christoph Links sind (zuletzt: »Das Schicksal der DDR-Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen«, 2009, »Zukunft erfinden. Kreative Projekte in Ostdeutschland« (mit Kristina

Imshäuser Rundbrief 02-11, Mai 2011

Volke), 2009, »Mit Links überleben. 20 Jahre Ch. Links Verlag«, 2009.)

Gedenkfeier für Adam von Trott und seine Freunde, Mittwoch 20. Juli,

18.00 Uhr, Gedenkkreuz oberhalb Imshausens

Rednerin: Margot Käßmann

"Wir dürfen nicht wegschauen, weder aus politischer noch aus ökonomischer noch aus religiöser Rücksichtnahme." – Mit diesem Satz bekräftigte die ehemalige EKD-Ratsvorsitzende ihr vehementes Eintreten für die Einhaltung und Verwirklichung der Menschenrechte.

Der Wille zum genauen Hinschauen bewegt auch uns, die Stiftung Adam von Trott, Imshausen e.V. und den SPD-Unterkreis Rotenburg bei der Ausrichtung der Gedenkfeiern am 20. Juli. "Erinnern und Gedenken sind wichtig, um die Gegenwart gestalten zu können. Erinnern und Gedenken darf jedoch nicht dazu führen, dass sich der Blick ausschließlich zurück wendet. Margot Käßmann hat sich nicht nur im Zusammenhang mit dem Krieg in Afghanistan immer wieder zu Fragen der Menschenwürde und dem Sinn des Lebens zu Wort gemeldet. Wir freuen uns auf eine inspirierende Rede unter dem Kreuz.

Margot Käßmann wurde 1958 in Marburg geboren. Sie hat in Tübingen, Edinburgh, Göttingen und Marburg Theologie studiert und 1989 promoviert. Das Thema ihrer Doktorarbeit lautete: "Armut und Reichtum als Anfrage an die Einheit der Kirche". 1985 wurde sie zur Pfarrerin in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ordiniert. 1994 wurde sie Generalsekretärin des Evangelischen Kirchentages und organisierte die Veranstaltungen in Leipzig und Stuttgart. 1999 wählten sie die Synodalen zur Landesbischofin von Hannover. 2009 wurde sie mit Zweidrittelmehrheit als erste Frau zur EKD-Ratsvorsitzende gewählt. 2010 gab sie das Amt nach einer Alkoholfahrt auf. Drei Monate war sie als Gastprofessorin in den USA tätig, derzeit ist sie Gastdozentin an der Ruhr-Universität in

Bochum.

Wie können Sie uns unterstützen?

Über unsere finanzielle Situation haben wir Sie ja bereits mehrfach informiert. Wir wären Ihnen allen sehr dankbar, wenn Sie uns (weiter) unterstützen könnten, denn Häuser wie unsere brauchen immer Pflege und Fürsorge. Bei allen, die das bereits getan haben, bedanken wir uns sehr herzlich. Wenn Sie uns regelmäßig unterstützen möchten, können Sie auch Mitglied unseres Vereins werden. Aufnahmeanträge finden Sie unter <http://www.stiftung-adam-von-trott.de/finanzen/aufnahmeantrag.php> auf unserer Internetseite.

Unsere Kontoverbindung lautet: Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel e.G., BLZ 520 604 10, Konto 61 77 41 oder VR-Bank Hersfeld-Rotenburg, BLZ 532 900 00, Konto 31247900.